Pflegekammer Nordrhein-Westfalen
Ausgabe 2/23

Für eine **bessere Zukunft** in der Pflege

«Durch die Pflegekammer NRW haben wir die Chance, unsere **BERUFSGRUPPENPERSPEKTIVE** zu stärken»

«Gemeinsam definieren wir, wie die **PROFESSIONELLE PFLEGE IN ZUKUNFT AUSSEHEN WIRD**»

«Beruflich Pflegende sind existenziell für eine funktionierende, **MODERNE UND HUMANE GESELLSCHAFT**»

«Wir brauchen ein hohes **GESELLSCHAFTLICHES ANSEHEN** für alle Pflegenden»

✗ RÜCKBLICK
Seit rund 100 Tagen ist der neue Vorstand im Amt

✗ KAMMERVERSAMMLUNG
Überblick der Fraktionen und der Einzelmitglieder

✗ PFLEGEPREIS NRW
Zwei Gewinner erhielten die Auszeichnung in diesem Jahr

SANDRA POSTEL
Präsidentin
der Pflegekammer
Nordrhein-Westfalen

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

das Gesundheitswesen und seine vielfältigen Tätigkeitsbereiche in der Pflege ergeben hochkomplexe Bilder. Die Komplexität der Zusammenhänge bewegt mich manchmal dazu, ein großes Koordinatensystem aufzuzeichnen: Da haben wir auf der x-Achse die Settings, in denen Pflege stattfindet, und auf der y-Achse die Themenfelder, in denen die Kammer für ihre Mitglieder tätig werden kann. Schon solch ein vereinfacht dargestellter Überblick macht deutlich, wie unterschiedlich Notwendigkeiten ausfallen können. Schnell wird darin beispielsweise deutlich, warum Schritte zur erforderlichen Digitalisierung in der stationären Altenhilfe anders angegangen werden können und müssen als in der Krankenhausversorgung. Das Gleiche gilt für Nachhaltigkeitskonzepte, Qualifizierungen oder eine bessere Einbindung der Kolleg*innen und für viele weitere Themen.

Der noch recht frisch gewählte Vorstand hat sich in den vergangenen 100 Tagen auf die Agenda geschrieben, die Komplexität der Pflege Stück für Stück aufzulösen und an bedarfsgerechten, effizienten und zielgerichteten Lösungen zu arbeiten. Mit der Verteilung von Aufgaben und Verantwortlichkeiten wurde der erste wesentliche Schritt hierfür getan.

Lesen Sie in dieser Ausgabe unserer Pflege & Familie mehr über unsere strategischen Überlegungen. Sie haben gute Ideen, die Sie mit uns teilen möchten? Sehr gern, denn Ihre Meinung ist uns wichtig! Wir Vorstandsmitglieder und die ganze Kammerversammlung freuen uns über Ihr Feedback zu unserer Arbeit!

Ihre

Sandra Postel

Die nächste Kammer-Infoveranstaltung findet am **Freitag, 23. Juni**, statt: ***www.pflegekammer-nrw.de***
Treten Sie mit uns direkt in Kontakt: ***info@pflegekammer-nrw.de***

Foto: Errichtungsausschuss Pflegekammer NRW

INHALT

Pflegepreis NRW
Zwei Pflegende wurden für langjähriges Engagement und als Newcomer ausgezeichnet | Seite 22

Unser Parlament
Die Fraktionen und freien Mitglieder der Kammerversammlung im Portrait | Seite 15

Pflege mit Zeit und Herz
Die Pflegenden bei „Buurtzorg“ nutzen ein Netzwerk von Nachbarn und arbeiten in kleinen Teams | Seite 24

Fotos: Epd; Pflegekammer NRW (2)

3 **Editorial**

5 **Unser Kammervorstand**
Seit rund 100 Tagen ist der neue Vorstand im Amt. Zeit, seine Mitglieder und die Arbeit kennenzulernen

11 **Unsere Strategie für die Zukunft**
Der Vorstand stellt die Weichen für die Entwicklung der Pflege in NRW. Ein Blick auf die Pläne

14 **Neues aus der Kammerversammlung**
Im April traf sich die Versammlung zum vierten Mal. Dabei wurden wichtige Themen besprochen

15 **Die Fraktionen der Kammerversammlung**
In der Kammerversammlung gibt es vier Fraktionen und zwei freie Mitglieder. Ein Überblick

19 **Ein Hoch auf die Pflege**
Am „Tag der Pflegenden“ öffnete die Kammer ihre Türen für Besucher. Rückblick auf einen besonderen Tag

22 **Pflegepreis NRW 2023**
Zum dritten Mal wurde der Pflegepreis NRW vergeben. Dieses Mal in zwei Kategorien. Wir stellen die Gewinner vor

24 **Blick ins Ausland**
In den Niederlanden hat „Buurtzorg“ die ambulante Pflege revolutioniert. Wäre das Modell etwas für uns?

Impressum Fachinformation

Herausgeber & Redaktion:
Pflegekammer Nordrhein-Westfalen,
Alte Landstraße 104, 40489 Düsseldorf
Telefon: 0211/822089-0
E-Mail: ***info@pflegekammer-nrw.de***

Amtliche Bekanntmachungen finden Sie auf ***www.pflegekammer-nrw.de***.
Verantwortlich im Sinne des Presserechts: Sandra Postel, Adresse wie Redaktion

Anzeigen: BAUER ADVANCE KG,
Burchardstr. 11, 20095 Hamburg
www.baueradvance.com
Es gilt die Anzeigenpreisliste
Nr. 8 v. 1.1.2023

Managing Director: Frank Fröhling
Head of Marketing: Michael Linke
Verantwortlich für den Anzeigen-Inhalt: Viola Schwarz (Adresse wie Anzeigen)
Verantwortlich für die Anzeigen-Struktur: Kirsten Paetz

Druck: Severotisk s.r.o.,
Mezni 3312/7,400 11 Usti nad Labem, Tschechien

Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Bildbeiträge wird keine Haftung übernommen.

© 2023 für die Fachinformation auf den Seiten 3–25 Pflegekammer Nordrhein-Westfalen Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit vorheriger Genehmigung.

Heft abbestellen:
Mit Abschluss Ihrer Registrierung erhalten Sie unsere Fachinformationen (§ 6 Abs. 1 Nr. 13 HeilBerG). Sie haben die Möglichkeit, das Heft abzubestellen unter Angabe Ihrer Mitgliedsnummer und Ihres Namens unter
info@pflegekammer-nrw.de

EIN STARKES TEAM

Mitglieder des Kammervorstands bei der Versammlung am 21.4.2023 (v. l. n. r.): Marlen Reuter-May, Sandra Klünter, Jens Albrecht, Carsten Hermes, Sandra Postel, Leah Dörr, Kevin Galuszka, Kristina Engelen, Dominik Stark. Es fehlen: Sonja Wolf und Ilka Mildner

Seit rund 100 Tagen ist der neue Vorstand im Amt. Zeit, seine Mitglieder und seine Arbeit etwas genauer kennenzulernen

Unser **Kammervorstand**

Am späten Nachmittag des 24. Februar war es geschafft. Die Kammerversammlung hat ihren Vorstand gewählt. 17 Kandidatinnen und Kandidaten hatten sich für die maximal elf Positionen zur Wahl gestellt. Sie erzählten den Mitgliedern der Versammlung von ihrer Motivation, warum sie im Vorstand tätig werden wollen, und standen ihnen Rede und Antwort zu Themen wie Personalgrenzen, Generalistik oder Berufspolitik. Die Hauptsatzung sieht vor, dass möglichst alle Tätigkeitsbereiche im Vorstand vertreten sind und ein ausgewogenes Geschlechterverhältnis vorliegen soll. Der Anteil von Frauen im Pflegeberuf soll sich möglichst realitätsnah abbilden. Weiterhin ist festgelegt, dass mindestens eine Frau im Präsidium sitzt. Nahezu all diese Kriterien erfüllt der neue, elfköpfige Kammervorstand.

>

Die Arbeitsfähigkeit der Gremien wurde zunächst hergestellt

Seit seiner Konstituierung am 6. März 2023 hat der Vorstand bereits eine Vielzahl von Aufgaben übernommen. Zur Herstellung seiner eigenen Arbeitsfähigkeit und der der Kammerversammlung hat eine Vorstandsklausur zur Strategieentwicklung stattgefunden (mehr zur Strategie auf Seite 11). Der Vorstand hat sich eine Geschäftsordnung gegeben und den Haushaltsplan erstellt. Für die Beteiligung an verschiedenen Gremien sind Beauftragte benannt worden. Außerdem hat der Vorstand die Melde- sowie die Entschädigungsordnung vorbereitet. Zur Sicherung der Landesmittelfinanzierung bereitet er aktuell einen Förderantrag für den Zeitraum ab Mitte 2023 vor.

In internen Sitzungen wurden Ausschüsse und Räte konstituiert

Für die Vorstands- und die Kammerarbeit kamen die Mitglieder des Vorstands zu verschiedenen kammerinternen Sitzungen zusammen. Unter anderem haben sie dabei den Koordinierungsrat konstituiert. Dieser spielt eine wichtige Rolle bei der Berufung von Delegierten in externe Gremien. Die Vorstandsmitglieder trafen sich zu drei eigenen Sitzungen und nahmen an zehn Sitzungen von Ausschüssen teil*. Hier standen die Konstituierung und die Begleitung der Ausschüsse für Bildung, Finanzen und Recht auf der Agenda des Kammervorstands.

Erarbeitung von Stellungnahmen und Bildung von Expertengruppen

Die Mitglieder des Vorstands befassen sich mit einer Reihe von pflegefachlichen und pflegepolitischen Themen. So wurde beispielsweise eine Expertengruppe gebildet, die Forderungen zur Verbesserung der Situation in der Kinderkrankenpflege entwickelt hat. Diese trugen sie bei ihrem Antrittsbesuch bei Landesgesundheitsminister Karl-Josef Laumann vor. Auch zum Thema „Gewalt gegen Pflegende“ bildete sich eine Expertengruppe, die eine Stellungnahme hierzu verfasste. Eine Anhörung, eine Stellungnahme und die Teilnahme von Vizepräsident Jens Albrecht an einem Dialogforum drehten sich um die Möglichkeiten, pflegende Angehörige zu stärken. Weiterhin hat der Vorstand Stellungnahmen zur Stärkung der hochschulischen Pflegebildung sowie zum Entwurf einer Verordnung zum Nachweis der Zuverlässigkeit, der gesundheitlichen Eignung und zur Prüfung der Sprachkenntnisse bei der Berufszulassung der Gesundheitsfachberufe in Nordrhein-Westfalen verfasst. Um die Tarifverhandlungen der Gewerkschaften zu unterstützen, formulierte der Vorstand mehrere Solidaritätsbekundungen.

Der Vorstand nimmt repräsentative Aufgaben im Namen der Pflege wahr

Auf dem öffentlichen Parkett ist der Vorstand der Pflegekammer zunehmend sichtbar und erhält Einladungen von unterschiedlichen Organisationen. Allein im März und April stand ein Dutzend repräsentativer Termine im Kalender. Hierzu zählte der Austausch mit z. B. der AOK Nord-West, dem vdek, dem DBfK und dem Caritasverband. Auch mit dem Deutschen Pflegerat und der Bundespflegekammer fanden Sitzungen und Gespräche statt. An einem Fachaustausch mit dem Bundesgesundheitsministerium nahm Sandra Postel ebenso teil wie an einem Gespräch von Landesgesundheitsminister Karl-Josef Laumann mit den Präsident*innen der Heilberufskammern. Zu diesem Gespräch begleiteten sie auch der Vizepräsident Jens Albrecht sowie die Leiterin der Geschäftsstelle der Pflegekammer NRW, Anja Wiedermann. Die Freistellung, der Fachkräftebedarf und Kammern als Approbationsbehörden waren Themen, die bei diesem Treffen behandelt wurden. Des Weiteren nahmen Mitglieder des Kammervorstands unter anderem an Podiumsdiskussionen auf Fachkongressen, einem politischen Frühstück beim Hausärzteverband sowie an Sitzungen von Fachbeiräten teil.

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit macht die Kammerarbeit bekannt

Auch in den Medien sind Vertreterinnen und Vertreter der Pflegekammer als Ansprechpartner gefragt. So gab Sandra Postel unter anderem Interviews für die „Rheinische Post“ und für den WDR-Hörfunk. Die Kammer betreibt selbst aktiv Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. In diesem Rahmen wurden sechs Pressemitteilungen in Abstimmung mit dem Vorstand versandt. In den Zeitschriften „Wirksam“ sowie „Die Schwester|Der Pfleger“ sind Artikel veröffentlicht worden. Es wurden zwölf Infoveranstaltungen mit Beteiligung der Präsidentin bzw. des Vizepräsidenten durchgeführt. Hinzu kommt die aktive Beteiligung an der Erstellung von zwei Kammermagazinen, wovon Sie eines in Händen halten.

Der Vorstand geht motiviert in die Zukunft und setzt seine Arbeit fort

Nach 100 Tagen im Amt zieht der Kammervorstand eine positive Bilanz und sieht seinen weiteren Aufgaben im Auftrag der beruflich Pflegenden in Nordrhein-Westfalen mit Freude und voller Tatendrang entgegen. Eine wichtige Basis für die zukünftige Arbeit ist geschaffen worden, und es konnten bereits erste Projekte auf den Weg gebracht sowie Botschaften aus der Pflege an Gesellschaft und Politik verbreitet werden.

SO KOMMEN SIE AUF DIE KAMMER-WEBSITE

*Die Aktivitäten der Kammerversammlung und des Vorstands können unter **www.pflegekammer-nrw.de** verfolgt werden. Einfach diesen QR-Code per Smartphone scannen*

** Stand für alle Angaben: Redaktionsschluss Ende Mai 2023*

Die Präsidentin und der Vizepräsident

Sandra Postel
Präsidentin

Ressort Digitalisierung

„Die Vielseitigkeit der Pflege hat mich schon immer begeistert. Zugleich fand ich es frustrierend, dass ‚Die Pflege' wenig Wertschätzung in der Gesellschaft erhält und oft auch das Miteinander der Pflegenden von Streit und Missverständnissen geprägt ist. ***Ich setze auf die Kammer als Chance, dass wir klarer zueinander aufgestellt sind und somit besser von Politik und Gesellschaft wahrgenommen werden können.*** *Als Präsidentin möchte ich alle so unterschiedlichen Kolleg*innen in der Kammerversammlung zusammenhalten und für eine produktive Streitkultur stehen, sodass wir stark nach außen wirken können."*

Jens Albrecht
Vizepräsident

„Als größte Berufsgruppe im Gesundheitswesen beanspruchen wir ***für alle Pflegefachpersonen im Rahmen der Selbstverwaltung des Gesundheitswesens eine entscheidende Mitgestaltungsverantwortung.*** *Diese einzufordern und umzusetzen, ist mir ein wichtiges Anliegen. Pflegefachpersonen begleiten und unterstützen Menschen in allen Lebensphasen bei drohenden und bestehenden Gesundheitsproblemen und sind dem Wohl aller Menschen mit Pflegebedarf verpflichtet. Hierfür gilt es optimale Rahmenbedingungen zu schaffen und festzuschreiben, z. B. in Personalausstattung, Arbeitsplatz- und Arbeitszeitgestaltung, beruflicher und Hochschulbildung sowie vielen weiteren Ansätzen mehr."*

Die Beisitzerinnen und Beisitzer

Sandra Klünter
Kinderkrankenpflege (ambulant)

Ressort ***Integration***

*„Zum einen ist es mir wichtig, dass ich die Meinungen und Positionen meiner Wähler*innen in die Kammerversammlung einbringe. Zum anderen schlägt mein Herz für die außerklinische Kinderintensivpflege. Darüber hinaus* ***setze ich mich als Praxisanleiterin für ein besseres Standing der Kinderkrankenpflege*** *in der generalistischen Pflegeausbildung ein.“*

Leah Dörr
Freie Beisitzerin*

Ressort ***Berufsfeldentwicklung***

„Im Rahmen meiner Vorstandstätigkeit möchte ich mich zukünftig v. a. für den ***Bereich der Kinderkrankenpflege engagieren*** *und mich hier für die notwendigen (politischen) Rahmenbedingungen in diesem komplexen Bereich und für dessen spezifische Anforderungen einsetzen. Zudem fokussiere ich in meiner Arbeit die Unabhängigkeit und Ausgestaltung unserer Profession! Für eine starke Stimme der Pflege!“*

Dominik Stark
Erwachsenenpflege, Akutversorgung (ambulant)

Ressort ***Kommunikation***

*„**Den Pflegeberuf aktiv weiterzuentwickeln** – das ist mein Ziel als Vorstandsmitglied der Pflegekammer NRW. Mit einer 100-Prozent-Stelle in der Notaufnahme und Intensivstation arbeite ich leidenschaftlich an der Basis und in der direkten Versorgung von Patient:innen. Da ich mit meinen 31 Jahren zu den jüngsten Vorstandsmitgliedern zähle, möchte ich auch hier die jüngere Generation vertreten und bringe ein modernes, dynamisches Denken ein.“*

* seit 21.04.2023

Sonja Wolf
Erwachsenenpflege, Akutversorgung (teil-/stationär)

Ressort Leuchtturmprojekt

„Für mich ist die Relevanz der Kammerarbeit für die Zukunft unserer Profession mehr als deutlich: Wir brauchen sie für alle Mitglieder und für eine gute pflegefachliche Versorgung in NRW. Ich habe 34 Jahre Berufserfahrung und engagiere mich schon lange im DBfK. Nachdem ich im Beirat und im Errichtungsausschuss tätig war, führe ich hier meine Arbeit fort.“

Marlen Reuter-May
Altenpflege (stationär)

„Als aktive Betriebsrätin in der Altenpflege ist es für mich wichtig, diesen Blickwinkel konstruktiv in den Vorstand einzubringen. Im stillen Kämmerlein zu sitzen und zu meckern, bringt die Pflege nicht voran. ***Es ist wichtig mitzugestalten.*** *Zentral für mich ist eine Urabstimmung unter den Pflegefachpersonen über den Bestand der Kammer in NRW. Ich möchte die Altenpflege in den Fokus stellen und maßgebliche Themen daraus nach vorn bringen, wie z. B. den Erhalt der Fachkraftquote, Regelungen zur PBEM oder die Anpassung der generalistischen Ausbildung.“*

Kristina Engelen
Erwachsenenpflege, Langzeitversorgung (ambulant)

Ressort Qualifizierung

„Eine holistische Patientenversorgung erfordert starke Pflegende als Partner weiterer Berufsgruppen auf Augenhöhe. Die notwendige Weiterentwicklung der Pflege als Profession möchte ich im Vorstand mit meinen Erfahrungen im transsektoralen Spannungsfeld und im Wechselspiel zwischen praktischer Tätigkeit und pflegewissenschaftlicher Theorie vorantreiben. Gemeinsam für eine starke Profession Pflege.“

Die Beisitzerinnen und Beisitzer

Ilka Mildner
Altenpflege (ambulant)

Ressort Partizipation und Mitgliederbefragung

Ich habe den Aufbau der Pflegekammer NRW bereits im Errichtungssauschuss von Beginn an mitgestaltet. Als gelernte Altenpflegerin und studierte Gesundheitsökonomin ist es mir wichtig, ***die pflegerische Versorgung für die Bevölkerung langfristig sicherzustellen und die Situation in der Pflege zu verbessern.*** *Mit dem Ziel, dass der Beruf allen Pflegenden wieder mehr Freude bereitet."*

Carsten Hermes
Bildung, Forschung, Behörden

Ressort Bundesebene/ Vernetzung Landesebene

Ich sehe die Pflege als eigenständige Profession mit vielen Disziplinen. Pflege ist deutlich mehr als ‚satt, sauber, trocken' und findet nicht immer am Bett, aber immer für und mit Menschen statt. In die Vorstandsarbeit der Pflegekammer NRW möchte ich meine 25 Jahre Berufserfahrung in allen Versorgungsstufen einbringen, ***um die Professionalisierung und das Image der Pflege voranzutreiben."***

Kevin Galuszka
Freier Beisitzer

Ressorts Kammerentwicklung und Nachhaltigkeit

Ich möchte jungen Pflegenden beweisen, dass sich berufspolitisches Engagement für eine Stärkung der Pflege lohnt. Nach einem langen Weg haben wir es in der Hand – gemeinsam definieren wir, wie die professionelle Pflege in Zukunft aussehen wird."

Unsere Strategie für die **Zukunft**

Der Vorstand der Pflegekammer stellt die Weichen für die Entwicklung der Pflege in Nordrhein-Westfalen für die kommenden Jahre. Die Pläne im Überblick

Die Vorstandsmitglieder haben in ihrer Klausur Anfang Mai sieben Themenfelder identifiziert, in denen die Pflegekammer NRW in den kommenden Monaten und Jahren mit hoher Priorität aktiv wird. Zu jedem dieser Themen hat sich ein Ressortverantwortlicher gefunden, der die Aktivitäten koordiniert und vorantreibt. Zusätzlich sind drei weitere Ressorts und Verantwortliche benannt worden, die noch keine strategische Zielsetzung aus dem Vorstand erhalten haben. Diese Themen werden etwas später konkretisiert, aber von ihren Verantwortlichen bis dahin bereits mitgedacht. Es handelt sich um die Ressorts Digitalisierung, Integration und Nachhaltigkeit. Eines der wichtigen strategischen Ziele im Bereich Kammerentwicklung ist, dass bis Ende Mai 2024 150 000 Pflegefachpersonen in NRW registriert sind. Zum gleichen Zeitpunkt sollen auch alle Landesgremien, die die Pflege betreffen, von Kammermitgliedern besetzt werden. Bis zum Ende dieses Jahres werden in dem Ressort, das von Kevin Galuszka geleitet wird, Optionen der weiteren Finanzierung der Pflegekammer NRW geprüft. Zur nächsten Kammerversammlung am 22. Juni wird eine soge-

>

nannte Road-Map, also ein Maßnahmenplan erstellt, um eine Freistellung von Mitgliedern der Kammerversammlung in dieser Legislatur zu erreichen. Zu den Plänen sagt Kevin Galuszka: „Mit geschätzt mehr als 200 000 Pflegefachpersonen werden wir das größte Register der Berufsgruppe aufbauen. Das ist ein Meilenstein auf dem Weg zu mehr Qualität, Transparenz und Mitspracherecht in der Pflege. Durch die Registrierung können Erhebungen und Auswertungen berufsrelevanter Daten stattfinden. Ein Beispiel für die Relevanz unserer Mitgliederdaten ist, dass jede dritte Pflegefachperson über 55 Jahre alt ist und bald in Rente gehen wird. An dieser Zahl kann die Politik nicht vorbeisehen!“

„Ein Meilenstein auf dem Weg zu mehr Mitspracherecht“

Die Berufsfeldentwicklung hilft, die Qualität der Pflege zu sichern

Das Ressort Berufsfeldentwicklung plant, die derzeit vorhandenen Tätigkeitsfelder wissenschaftlich zu evaluieren. Dazu soll bis Ende 2023 eine Ausschreibung durchgeführt werden. „Mit der Pflegekammer sind wir beruflich Pflegenden in der Lage, unseren eigenen Beruf zu definieren. Mit einer zukunftsorientierten Berufsfeldentwicklung ist es möglich, unsere Profession in ihren Facetten abzubilden und eine eigene Berufsordnung zu definieren. Denn mit dem Examen gehen sowohl Rechte als auch Pflichten einher. Ich freue mich darauf, Inhalte der Qualitätssicherung zu begleiten, wie die Landeskrankenhausplanung, PpUGV* oder vorbehaltende Tätigkeiten“, sagt die Verantwortliche Leah Dörr.

Die Aus- und Weiterbildung ist Kern des Ressorts Qualifizierung

Am 1.1.2024 tritt die Weiterbildungsordnung in Kraft, dies bedarf einiger Vorbereitung. Im 4. Quartal 2023 findet ein Strategiemeeting mit dem Bildungsausschuss im Koordinierungsrat zur Abstimmung und Aufstellung weiterer Fort- und Weiterbildungsthemen im Bereich Pflege statt. Bis Ende 2023 wird ein „Runder Tisch Generalistik“ implementiert. Dazu die Ressortverantwortliche Kristina Engelen: „Wir rasen mit Blick auf den demografischen Wandel, also der steigenden Zahl an Pflegebedürftigen und der zugleich sinkenden Zahl an Pflegenden, auf einen Kollaps zu. Daher ist es unumgänglich, das Thema Qualifizierung sowohl für die im Beruf tätigen Pflegefachpersonen als auch für die Auszubildenden als Querschnittsaufgabe zu verstehen. Der Grundstein wird durch eine gute Ausbildung gelegt. Mir ist es ein Anliegen, dass sich die Ausbildung auf wissenschaftlich erworbenes Fachwissen stützt. Wer, wenn nicht wir Pflegefachpersonen, kann dies am besten einschätzen?“

Die Mitglieder sind das Herzstück der Pflegekammer NRW

Das Ressort Partizipation und Mitgliederbefragung arbeitet an einer Panelbefragung zur Zufriedenheit im Beruf bei Pflegefachpersonen in NRW. Bis Mai 2024 sollen Ergebnisse vorliegen. Ressortverantwortliche Ilka Mildner: „Der öffentlich geführte Diskurs zur Meinungsbildung darf nicht am Prozess der Entscheidungsfindung innerhalb der Kammerversammlung vorbeilaufen. Durch Mitgliederbefragungen schaffen wir wichtige Kommunikationsräume, um sich über die Belange der Pflegenden auszutauschen.“

„Der Grundstein wird durch eine gute Ausbildung gelegt“

Die Vernetzung zwischen Bundes- und Landesebene ist essenziell

„Aufgrund der Komplexität und Vielschichtigkeit der Herausforderungen in der Pflege ist eine enge Vernetzung auf Bundes- und Landesebene von großer Bedeutung. Die Pflegekammer NRW nimmt hierbei eine wichtige Rolle ein, und es ist unsere Aufgabe, uns aktiv in die strategische Vernetzung mit allen relevanten Akteuren einzubringen“, sagt der Ressortverantwortliche Carsten Hermes. Bis Ende September 2023 will der Kammervorstand eine Position zur Landeskrankenhausplanung erarbeiten.

IHR DIREKTER DRAHT ZU UNS:

Unsere Ohren sind offen für unsere Mitglieder. Wenden Sie sich mit Fragen und Anregungen gern an die Geschäftsstelle.

Telefon: ***0211/82 20 89-0***
E-Mail: ***info@pflegekammer-nrw.de***

Infoveranstaltungen & mehr
www.pflegekammer-nrw.de/veranstaltungen

Die Kommunikation soll schnell, transparent und verständlich sein

„Die Pflege ist dynamisch und immer am Puls der Zeit, so sollte auch die Kommunikation der Pflegekammer NRW aussehen. Wir möchten unseren Mitgliedern das Gefühl vermitteln, immer eingebunden zu sein“, sagt der Ressortverantwortliche Dominik Stark. Eine Kommunikationsstrategie soll bis Mai 2024 abgestimmt, verschriftlicht und implementiert sein.

Das Leuchtturmprojekt: ein Whistleblower-System

Als zusätzliches strategisches Ziel hat der Vorstand ein ressortübergreifendes Leuchtturmprojekt entwickelt. Hierzu die Verantwortliche Sonja Wolf: „Zu den Aufgaben der Pflegekammer zählt die Berufsaufsicht unserer Profession als zentrales Element nach aktueller pflegerischer Evidenz. Durch die Konzeptionierung eines Whistleblower-Systems möchten wir Kammermitgliedern ermöglichen, auf pflegefachliche Gefahren hinzuweisen. Die zu gewinnenden Erkenntnisse dienen der kontinuierlichen Verbesserung der Rahmenbedingungen der Pflege und bilden auch eine Grundlage für den pflegefachlichen und politischen Dialog.“

** Pflegepersonaluntergrenzen-Verordnung*

Text: Andrea Koenig | Fotos: Pflegekammer NRW (12); istock

Ein schlagkräftiges Team
Vor und nach der Aufnahme des Gruppenfotos nutzten die Mitglieder der Kammerversammlung das gute Wetter, um sich auf der Dachterrasse intensiv über aktuelle Themen und zukünftige Aufgaben auszutauschen

Neues aus der **Kammerversammlung**

Text: Andrea Koenig, Christoph Schulte | Foto: Pflegekammer NRW

Am 21. April 2023 traf sich die Kammerversammlung bereits zum vierten Mal seit ihrer Gründung

Der Austausch zwischen den Kolleginnen und Kollegen, die in ganz unterschiedlichen Settings der beruflichen Pflege zu Hause sind, war über den gesamten Tag lang sehr aktiv. Auch in den Pausen am Veranstaltungsort in Düsseldorf gab es intensive Gespräche.

Eines der Themen hat der Landtag im Heilberufsgesetz festgelegt: Ab 1. Januar 2024 ist die Pflegekammer Nordrhein-Westfalen für die gesetzlich geregelten Weiterbildungen zuständig. Das bedeutet viel Verantwortung. Die Mitglieder des Bildungsausschusses haben die Ärmel hochgekrempelt und sich einen strammen Zeitplan gegeben. Mit zahlreichen Arbeitsaufgaben und Treffen werden die nötigen Entscheidungen bis zum Herbst vorbereitet.

Ab 2024 übernimmt die Pflegekammer die Weiterbildungen

Im nächsten Jahr wird die Pflege dann eigenständig die Regie bei der Organisation und bei den Prüfungen der Fachweiterbildungen übernehmen. Das betrifft zum Beispiel die Notfallpflege, die Palliativversorgung oder die Praxisanleitung. Der Bildungsausschuss hat seine Pläne der Kammerversammlung bereits vorgestellt, worauf es schon jetzt Anerkennung aus den Reihen der Mitglieder der Kammerversammlung gab.

Die Kammerversammlung konnte auch entscheiden, wie die Ehrenamtlichen für ihre Arbeit entschädigt werden. Die Entschädigungsordnung wurde auf ***www.pflegekammer-nrw.de*** veröffentlicht.

NÄCHSTE VERSAMMLUNG AM 22. JUNI

Seien Sie per Live-Stream dabei:
www.pflegekammer-nrw.de

Die Sitzungen der Kammerversammlung sind „kammeröffentlich". Registrierte Mitglieder der Pflegekammer NRW können alle Sitzungen im Internet verfolgen. Der Log-in geht ganz einfach per Mitgliedsnummer und Nachname.

Unser **Parlament**

Die **Fraktionen** der Kammerversammlung

Innerhalb der Kammerversammlung haben sich vier Fraktionen gebildet. Außerdem gibt es zwei freie Mitglieder. Ein Überblick

Schon am Wahltag zur Kammerversammlung haben sich einige der 60 Mitglieder zu sogenannten Fraktionen zusammengeschlossen. Das sind Gemeinschaften mit ungefähr gleicher berufspolitischer Stoßrichtung. Neben der Gewerkschaft ver.di stellen der Berufsverband DBfK, „Pflegebündnis ohne Zwang und professionelle Pflege NRW Regierungsbezirk Düsseldorf" sowie die aus mehreren Listen gebildete Gruppe „Aktiv Pflege gestalten" jeweils eine Fraktion. Mittlerweile sind fast alle Mitglieder der Kammerversammlung einem der Zusammenschlüsse beigetreten. Zwei Personen sind aktuell als freie Mitglieder aktiv. Wir stellen die Fraktionen, die eigenständigen Vertreter und ihre jeweiligen Ziele vor.

Die Kammerversammlung ist das Parlament der Pflegefachpersonen

APG, DBfK, PBoZ und ver.di? Einzelne Abkürzungen sollten den meisten berufspolitisch interessierten Menschen bekannt sein. So ist der DBfK ein Berufsverband und ver.di eine Gewerkschaft. Doch was hat dies mit der Kammerversammlung der Pflegekammer zu tun?

Die vier Abkürzungen stehen für die vier Fraktionen in der Kammerversammlung der Pflegekammer Nordrhein-Westfalen. Die Kammerversammlung ist das Parlament der Pflegefachpersonen in NRW und arbeitet ähnlich wie der Bundestag oder der Landtag. Daher gibt es auch in der Kammerversammlung der Pflegekammer Fraktionen, die die verschiedenen (berufs-)politischen Strömungen und Verbände repräsentieren.

Fraktionen haben spezielle Rechte in den Sitzungen

Fraktionen gibt es üblicherweise in allen Parlamenten. Sie sollen – als Zusammenschluss von mehreren Mandatsträgern – die Informationsweitergabe und Willensbildung vereinfachen und damit den politischen Einfluss im Parlament erhöhen. Die Mitglieder gehören in der Regel der gleichen politischen Richtung an und wirken bei der Willensbildung und Entscheidungsfindung im Parlament mit. Häufig werden Fraktionen spezielle Rechte eingeräumt, sodass diese effizient die Parlamentsarbeit unterstützen und für ihre Ideen und Ziele eintreten können. Zum Beispiel hat jede Fraktion im nordrhein-westfälischen Landtag das Recht, sich an der Plenardebatte zu beteiligen, wobei sich die Reihenfolge der Wortbeiträge an der Fraktionsgröße bemisst.

In der Kammerversammlung stimmen die Vertreterinnen und Vertreter über wichtige Entscheidungen zur Zukunft der Profession Pflege in NRW ab

Eine Fraktion muss mindestens aus vier Kammermitgliedern bestehen

Rechtsgrundlage für die Fraktionsbildung ist zunächst § 21 des Heilberufsgesetzes. Er regelt die Mindestgröße von Fraktionen und stellt Regeln zur Anzeige der Fraktionsbildung auf. Eine Fraktion muss mindestens fünf Prozent der Mitglieder der Kammerversammlung umfassen. Für die Kammerversammlung der Pflegekammer bedeutet dies, dass eine Fraktion mindestens aus vier Kammerversammlungsmitgliedern bestehen muss. Daneben sind der Name der Fraktion, das vorsitzende Mitglied und die Stellvertretung sowie die weiteren Fraktionsmitglieder der Präsidentin der Kammer anzuzeigen.

Aufwandsentschädigungen für die Vertreter sind begrenzt

Fraktionen haben außerdem bestimmte Sonderrechte, welche in der Hauptsatzung oder der Entschädigungsordnung geregelt sind. So sind sie entsprechend ihrer Größe bei der Besetzung von Gremien und Ausschüssen bevorzugt zu berücksichtigen. Es ist außerdem möglich, dass die Fraktionsmitglieder bei Fraktionssitzungen eine Aufwandsentschädigung erhalten. Diese ist jedoch in der Entschädigungsordnung auf 24 Stunden pro Jahr gedeckelt. Darüber hinaus haben die Fraktionen in der Pflegekammer jedoch keine weiteren Rechte. Insbesondere erhalten sie keinerlei Zuschüsse zur freien Verwendung aus dem Haushalt der Pflegekammer.

>

Die Fraktionen im Überblick

Aktiv Pflege gestalten (APG)

MITGLIEDER: 24

- **Jens Albrecht**
- **Martina Bauer** (stv. Fraktionsvorsitzende)
- **Andreas Bock**
- **Christian Brock** (Fraktionsvorsitzender)
- **Patrick Buber**
- **Jürgen Drebes**
- **Kristina Engelen**
- **Achim Gregorius** (stv. Fraktionsvorsitzender)
- **Jürgen Robert Hambücker**
- **Carsten Hermes**
- **Claudia Himmel**
- **Sabine Hornemann-Kriete**
- **Martina Klöpper**
- **Ortrud Knauf**
- **Lukas Hamacher**
- **Ilka Mildner**
- **Ulrich Walter Mönke**
- **Sandra Postel**
- **Jasper Sandfort**
- **Daniela Schlosser**
- **Tim Soller**
- **Dominik Stark**
- **Elisabeth Thiel**
- **Lothar Ullrich**

ZIELE:

Altenpflege, (Kinder-)Krankenpflege, Intensiv- und Anästhesiepflege, Notfallpflege, Psychiatrische Pflege, Pflege geriatrischer und gerontopsychiatrischer Patienten und Pflegepädagogik – all das umschreibt kurz und knapp die Fraktion APG: Wir wollen „Aktiv Pflege gestalten"! Wir haben uns aus verschiedenen Wahllisten zusammengeschlossen. Unsere Vielfältigkeit macht uns stark und stattet uns mit einer enormen fachlichen Kompetenz aus. Wir sind in vielen Fachbereichen in NRW aktiv und wissen, wo die Probleme und Stärken der Pflege bestehen. Wir bündeln unsere Erfahrungen und bringen sie in die Arbeit in der Kammerversammlung ein.
Beruflich Pflegende sind existenziell für eine funktionierende, moderne und humane Gesellschaft – die Frage, wie wir mit den Schwächeren in unserem Umfeld umgehen, ist bedeutend: Jeder von uns kann ebenfalls auf Pflege angewiesen sein. Wir brauchen ein hohes gesellschaftliches Ansehen für alle Pflegenden. Die Rahmenbedingungen für beruflich Pflegende müssen so gestaltet werden, dass diese sagen können: Ich arbeite in einem attraktiven Beruf, der mir eine Zukunft bietet und mich zufrieden macht!
Die Gewerkschaften erfahren durch uns Unterstützung in ihren Bemühungen, für die Pflegenden ein Gehalt zu verhandeln, das ihren fachlichen und ethischen Fähigkeiten entspricht. Wir freuen uns auf die gemeinsame Arbeit mit den Kolleg*innen in der Kammerversammlung.

ver.di

MITGLIEDER: 17

- **Jasmina Dinter** (Fraktionsvorsitzende)
- **Roland Frey**
- **Detlev Beyer-Peters** (stv. Fraktionsvorsitzender)
- **Sandra Klünter**
- **Marlen Reuter-May**
- **Wibke Barbian**
- **Angelika Buske**
- **Jeanette Bach**
- **Christa Bahn**
- **Regina Bauer**
- **Sabine Botz**
- **Christine Brüseke**
- **Anja Burmeister**
- **Tobias Deppe**
- **Nina Djamalpour-Barfrouchi**
- **Klaus Keller**
- **Ulrich Sigrist**

ZIELE:

Wir ehrenamtlichen Gewerkschafter*innen der Fraktion ver.di sind überparteilich politisch denkende Menschen und vertreten in Wort und Tat konsequent die Interessen unserer gewerkschaftlichen Kolleg*innen.
Wir sind beispielgebend und zeigen auch durch öffentliche Aktionen eine soziale, die Gleichstellung der Frauen fördernde und die Vielfalt der Gesellschaft respektierende Haltung.
Unsere Fraktion ist unbürokratisch, effizient, transparent und ansprechbar in allen berufspolitischen Angelegenheiten, die den Pflegeberuf betreffen.
Wir tragen mit unserer Fachexpertise dazu bei, dass die politische Gremienarbeit den Interessen der abhängig beschäftigen Pflegekräfte in NRW gerecht wird.
Wir entwickeln die innerorganisatorische Demokratie in unserer Fraktion ständig weiter.
Um der Vielfalt der Interessen der Menschen und gewerkschaftlichen Kolleg*innen in unserer Organisation Rechnung zu tragen, fördern und fordern wir eine offene und ehrliche Diskussion und klare Kommunikation im Hinblick auf die berufliche Situation der Pflegekräfte in NRW.
Wir haben den Auftrag, im Gremium der Pflegekammer alles zu hinterfragen und fordern die jährliche Evaluation der Wirksamkeit der berufspolitischen Arbeit der Pflegekammer NRW in der Kammervollversammlung.
Die Fraktion ver.di richtet sich in ihrem berufspolitischen Handeln, in der eigenen Organisation nach ethischen, ökologischen, sozialen und gesundheitsfördernden Kriterien aus.

DBfK – Stark für Pflegende

DBfK
Stark für Pflegende!
Die DBfK-Fraktion in der Pflegekammer NRW

MITGLIEDER: 9

- **Andreas Braselmann**
- **Martin Dichter** (Fraktionsvorsitzender)
- **Leah Dörr**
- **Kevin Galuszka**
- **Marlies Henschel-Kassing**
- **Remigius Ratzki**
- **Daniel Richter**
- **Marleen Schönbeck** (stv. Fraktionsvorsitzende)
- **Sonja Wolf**

ZIELE:

Unter dem Motto „DBfK – Stark für Pflegende“ bringen wir die Kompetenz, die Erfahrung und das fachliche Wissen des Deutschen Berufsverbands für Pflegeberufe (DBfK) in die Kammer ein. Hierbei verfolgen wir die folgenden Ziele:
1. Eine verbindliche Berufsordnung, die den ICN-Ethikkodex als Grundlage für alle Pflegenden nutzt
2. Höhere Rentenansprüche durch einen Pflegeberufegratifikationsschein
3. Pflegewissenschaftliches Wissen als Grundlage für politische Entscheidungen
4. Einen solidarischen Mitgliedsbeitrag von durchschnittlich 5 Euro pro Monat
5. Die Substitution heilkundlicher Aufgaben
6. Unterstützung der Kammer für ein lebenslanges Lernen
7. Mobilität und Vergleichbarkeit der Pflegeberufe in Europa
8. Die Akademisierung und Weiterentwicklung des Pflegeberufs
9. Eine langfristige Perspektive als Pflegefachpersonen für junge Pflegende und Berufsanfänger*innen
10. Bündelung der Pflegeexpertise der unterschiedlichen Bereiche und gezielter Einsatz dort, wo es um Entscheidungen geht, die unser berufliches Handeln beeinflussen
11. Eine umfassende Auswertung der Registrierungsdaten durch die Pflegekammer

Mit der Bearbeitung dieser Kernthemen in der Kammer können unseres Erachtens die Rahmenbedingungen für den Pflegeberuf zukunftsfähig gestaltet und die Berufsausübung auf dem notwendigen, qualitativ hohen Niveau gesichert werden.

Professionelles Bündnis ohne Zwang (PBoZ)

MITGLIEDER: 7

- **René Langel** (Fraktionsvorsitzender)
- **Michael Billen** (stv. Fraktionsvorsitzender)
- **Christine Heer**
- **Sandra Wilms**
- **Florian Müller-Drebing**
- **Christiane Pauls**
- **Martina Bagatzki-Mathiszik**

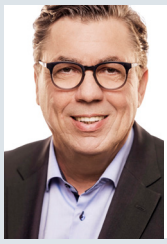
ZIELE:

- Demokratische Mitbestimmung, Transparenz, Einbeziehung aller Pflegekräfte mit einer staatlichen Ausbildung, Finanzierung der Pflegekammer durch öffentliche Träger
- Wir möchten innerhalb der Kammer konstruktiv mitarbeiten. Wir wünschen uns, Vermittler der breiten Basis, mit deren Ablehnung der Kammer, und der Kammer zu sein, um das Bestmögliche für alle Kollegen zu erreichen
- Die meisten nennen uns Opposition. Wir bringen viele Sichtweisen in die interne und externe Kammerarbeit ein
- Formulierung kammerkritischer Forderungen an die Politik, die uns u. a. die gemeinsame Arbeit ermöglichen, z. B. Thema Freistellung für die Kammerarbeit
- Forderung an Politik und Gremien für eine Einbindung in Entscheidungsstrukturen (Stimmrecht GBA etc.)

Die freien Mitglieder

Katrin Schmidt
ist Gesundheits- und Krankenpflegerin. Sie arbeitet als Nachwuchsführungskraft in der Pflegedirektion LWL-Kliniken Lippstadt und Warstein

„Durch die Pflegekammer NRW haben wir nun die Chance, unsere Berufsgruppenperspektive zu stärken und die Weiterentwicklung unserer Fachlichkeit anzustreben. Insbesondere die psychiatrische Pflege ist eine starke Berufsgruppe im interprofessionellen Team! Ich stehe für mehr Handlungsautonomie innerhalb der Praxis sowie für den Ausbau von Fachkarrieremodellen innerhalb der Pflege. Hierdurch haben wir die Möglichkeit, eine professionelle Versorgung zu gewährleisten.“



Josef Krückels
ist Krankenpfleger und Geschäftsführender Gesellschafter der AHK Pflege & Service GmbH

„Ich sehe meine Rolle als ein konstruktiv kritischer Begleiter der Pflegekammer NRW. Mit dieser Rolle verbinde ich das Ziel und die Chance, die Kammer mit ihrer ‚Macht‘ und ihrem Einfluss in allen Bereichen zum Wohle aller Pflegenden zu nutzen. Gleichzeitig jedoch auch unsachgemäße Themen und Ziele sowie nicht förderliche bzw. kritische Einflüsse zu verhindern.“

Text: Andrea Koenig | Fotos: Pflegekammer NRW

Ein **Hoch** auf die Pflege!

Tag der Pflegenden

Am 12. Mai, dem Tag der Pflegenden, öffnete die Pflegekammer ihre Türen. Ein Highlight: die Verleihung des 3. Pflegepreises NRW. Impressionen von einem besonderen Tag

Auf den Zahn gefühlt
Landesgesundheitsminister Karl-Josef Laumann stand Pflegeschülerinnen und -schülern Rede und Antwort

Fröhliches Stimmengewirr und herzliches Lachen klangen den ganzen Tag lang durch die Räume und Flure der Geschäftsstelle der Pflegekammer. Rund 300 Pflegefachpersonen und weitere Interessierte waren der Einladung der Pflegekammer zum Tag der offenen Tür gefolgt. Sie nutzten die Gelegenheit, sich mit haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitenden sowie mit Mitgliedern der Kammerversammlung persönlich auszutauschen. Dabei konnten sie die Arbeit der Kammer genauer kennenlernen, haben Fragen geklärt und ihre Ansichten und Meinungen zu relevanten Pflegethemen geteilt. Unter dem Motto „Stark für unsere Profession! Bedeutsam für alle“ hatten die Mitarbeitenden der Pflegekammer ein buntes Programm erarbeitet, das von elf Uhr vormittags bis in den frühen Abend hinein an verschiedenen Orten in Düsseldorf stattfand. Auch Landesgesundheitsminister Karl-Josef Laumann nahm sich Zeit und verbrachte mehr als eine Stunde mit den

> „Das ist Pflege, die inspiriert und bewegt“

Im Gespräch
NRW-Gesundheitsminister Karl-Josef Laumann stellte sich den Fragen der Pflegefachpersonen

Vielfältige Informationen
Links: Auch die neuesten Ausgaben der Pflege & Familie durften beim Tag der offenen Tür nicht fehlen. Zusätzlich stand weiteres Informationsmaterial in der Geschäftsstelle bereit. Rechts: Die Ausstellung im Pflegemuseum Kaiserswerth zog viele Besucherinnen und Besucher in ihren Bann

Historische Einsichten
Extra für die Gäste des Tags der offenen Tür gab es Führungen im Pflegemuseum. Das Interesse war riesig

Stempel drauf
Pflegefachpersonen aus NRW nutzten die Gelegenheit, um sich vor Ort zu registrieren oder ihre Berufskunde beglaubigen zu lassen

Blick zurück
Jens Albrecht (l.) und Ludger Risse berichteten den geladenen Gästen von der bisherigen Kammerarbeit

schon praktizierenden und mit angehenden Pflegefachpersonen.

Angeregte Gespräche mit dem Landesgesundheitsminister

Pflegeschülerinnen und -schüler der Heysterman Akademie aus Alpen stellten dem Minister vielfältige Fragen, die ihre Ausbildung und die Zukunft des Pflegeberufs allgemein betrafen. Es ging beispielsweise um die Zulassungsbedingungen für ausländische Pflegefachpersonen und um die Anerkennung von deren Qualifikationen. Auch die Auszubildenden der Pflegeschule Castrop-Rauxel beteiligten sich an dem Austausch, der von mehr als 200 interessierten Zuhörern aufmerksam verfolgt wurde.

Diskussion über die Pflege aus wissenschaftlicher Perspektive

Unter dem Motto „Mit Bachelor pflegen – Pflege stärken" diskutierten Studierende der Fliedner Fachhochschule über die Akademisierung der Pflege und weitere Zukunftsthemen mit Wolfgang Pasch, dem Studiengangsleiter Pflege und Gesundheit. Das Thema regte auch die Besucher im voll besetzten Raum zu einem intensiven Austausch an.

„Die Pflege wird als spannendes Berufsfeld wahrgenommen"

Spannende Einblicke in die Geschichte der Pflege

Eigens für den Tag der offenen Tür bot das Pflegemuseum Kaiserswerth Führungen an. Hier konnten die Besucher in die Geschichte der Pflege seit dem Beginn des 19. Jahrhunderts eintauchen. Neben dem Blick in die Vergangenheit richtet das Museum sein Augenmerk auch auf die aktuellen Veränderungen im Gesundheitswesen und stellt Fragen zur Zukunft der Pflege in Deutschland.

„Vielen Dank für den täglichen Einsatz"

Möglichkeit zur Beglaubigung von Kopien der Berufsurkunden

Mehrere Dutzend Mitglieder der Pflegekammer NRW nutzten die Gelegenheit, eine Kopie ihrer Berufsurkunde beglaubigen zu lassen. Zur Erinnerung: Damit die Registrierung als Mitglied komplett ist, muss die beglaubigte Urkundenkopie spätestens ein Jahr nach der Online-Registrierung bzw. der Rücksendung des Meldebogens bei der Geschäftsstelle eingereicht werden.

Dank an den Errichtungsausschuss und Möglichkeit zum Netzwerken

Am Nachmittag wurden die Mitglieder des Errichtungsausschusses verabschiedet. Ludger Risse, Mitglied des Errichtungsausschusses, und Jens Albrecht, der Vizepräsident der Pflegekammer, warfen einen Blick zurück auf rund zwei Jahre erfolgreicher Aufbau- und Vorbereitungsarbeit für die jetzige Kammer. Sie bedankten sich bei den anwesenden Mitgliedern des 38-köpfigen Errichtungsausschusses und überreichten ihnen Blumen sowie eine persönliche Tasse als kleine Aufmerksamkeit als Abschiedsgeschenk. Im Anschluss fand die Verleihung des Pflegepreises NRW 2023 statt (ausführlicher Bericht auf den nächsten Seiten). Der rundum gelungene Tag endete mit einem Get-together der rund 100 geladenen Gäste. Sie nutzen die Gelegenheit, um in Ruhe ins Gespräch zu kommen, neue Kontakte innerhalb der Pflegebranche zu knüpfen und bestehende zu vertiefen.

>

Stark für die Pflege
V. l. n. r.: Laudatorin Gudrun Haase-Kolkowski, Preisträgerin Lydia Kassing, Preisträger Özcan Yakut, Laudatorin Sonja Wolf, Kammerpräsidentin Sandra Postel

Verdiente Gewinner
Links: Minister Karl-Josef Laumann gratuliert den beiden Gewinnern des Pflegepreises NRW. Rechts oben: Preisträger Özcan Yakut nimmt die Glückwünsche von Gudrun Haase-Kolkowski entgegen. Rechts unten: Preisträgerin Lydia Kassing bedankt sich für den Pflegepreis NRW und berichtet von ihrem Engagement

Text: Andrea Koenig | Fotos: Pflegekammer NRW

PFLEGEPREIS NRW 2023

Bereits zum dritten Mal wurde der Pflegepreis NRW vergeben. Dieses Mal gleich in zwei Kategorien. Wir stellen die Gewinnerin und den Gewinner vor

Der Höhepunkt des Tages der Pflegenden war die Verleihung des Pflegepreises NRW. Bei strahlendem Sonnenschein wurden die Gewinner im großen Seminarraum der Fliedner Fachhochschule in Düsseldorf-Kaiserswerth gekürt. NRW-Gesundheitsminister Karl-Josef Laumann gratulierte den Preisträgern schon vor der offiziellen Preisverleihung:

„Die Pflege braucht Vorbilder wie die Preisträger“

„In der heutigen Zeit ist es wichtig, dass die jüngere Generation für den Pflegeberuf begeistert werden kann. Dafür braucht es Vorbilder wie die heutigen Preisträger. Ihr Engagement trägt dazu bei, dass Pflege als spannendes und sinnstiftendes Berufsfeld wahrgenommen wird. Sie haben in beeindruckender Weise gezeigt, wie vielfältig Pflege sein kann. Vielen Dank für den täglichen Einsatz. Dieser Dank gilt natürlich auch für alle anderen Beschäftigten in der Pflege.“

Erstmals konnten Pflegende in zwei Kategorien nominiert werden

Unter dem Motto „Gestern, heute, morgen – stark für unsere Profession! Bedeutsam für alle“ hatte die Pflegekammer die Öffentlichkeit im Vorfeld dazu aufgerufen, Pflegefachpersonen aus Nordrhein-Westfalen für den Pflegepreis vorzuschlagen. In diesem Jahr wurden zum ersten Mal Preise in zwei Kategorien vergeben: „Langjähriges Engagement“ und „Newcomer der Berufspolitik“.

Das langjährige Engagement hat die Jury beeindruckt

Lydia Kassing erhielt die Auszeichnung für ihr mehr als 40-jähriges Engagement im Bereich der stationären Langzeitpflege. Die Einrichtungs- und Pflegedienstleiterin des Resi Stemmler Hauses am Seniorenzentrum Marien-Hospital Euskirchen erweiterte ihre Kompetenzen unter anderem in der gerontopsychiatrischen Fachpflege, der Pflegeberatung und im Pflegemanagement. Das Thema Bildung und die Gewinnung des Pflegenachwuchses sind ihr in ihrem täglichen Tun besonders wichtig. „Lydia Kassing erhält den Pflegepreis NRW, da sie eine theoriegeleitete, professionelle Pflege zukunftweisend in der Praxis umsetzt. Eine Pflege, die die Würde jeder beteiligten Person ins Zentrum rückt und sich mit größter Klarheit besonders für die Würde und Selbstbestimmung von Menschen mit Demenz einsetzt und dadurch Teilhabe ermöglicht“, sagte Gudrun Haase-Kolkowski, Mitglied des nicht mehr aktiven Errichtungsausschusses, in ihrer Laudatio.

Newcomer-Preis für inspirierende digitale Einblicke in die Pflege

Mit dem Preis für den Newcomer in der jüngeren Berufspolitik wurde Özcan Yakut ausgezeichnet. Er ist Initiator des seit dem 1. Januar 2021 aktiven Instagram-Accounts „icu.for.you“. Hier werden authentische Einblicke in die pflegerische Arbeit auf der Intensivstation des Heilig Geist-Krankenhauses in Köln-Longerich gegeben. Auf dem Kanal konnte der 34-Jährige mit seinem Team schon mehr als 2 000 Follower mit verschiedensten Beiträgen begeistern. Als Praxisanleiter und KeyUser für die im Heilig Geist-Krankenhaus kürzlich implementierten digitalen Intensivkurse gehört er zu den Pflegefachpersonen, die das digitale Zeitalter in unser Gesundheitssystem und in die Pflege bringen. „Özcan Yakut inspiriert erfahrene wie junge Kolleginnen und Kollegen – und diejenigen, die es vielleicht einmal werden möchten – dazu, sich mit der Sicht auf die professionelle Pflege zu beschäftigen und an unserem Tun teilzuhaben. Mit dem Ergebnis, dass sich ein Team offen und professionell nach außen zeigt, und das mit Stolz!“, sagte Laudatorin Sonja Wolf aus dem Vorstand der Pflegekammer begeistert. Glückwünsche erhielten die Preisträger auch vom Präsidenten des nordrhein-westfälischen Landtags André Kuper, der sich mit einem als Videobotschaft eingespielten Grußwort an die Pflegepreis-Gewinner und an die mehr als 100 geladenen Gäste wandte.

„Hier werden authentische Einblicke gegeben“

Mehr Menschlichkeit
Bei Buurtzorg arbeiten Gemeindeschwestern und -brüder in ihrer Nachbarschaft und können sich bei der Pflege ihrer Patienten Zeit nehmen

Von unseren Nachbarn lernen

Pflege mit **Zeit und Herz**

In den Niederlanden hat „Buurtzorg“ mit eigenverantwortlichen Teams die ambulante Pflege revolutioniert. Wäre das Modell geeignet, bei uns den Pflegenotstand zu beheben?

Anne Elsinghorst
ist Community Nurse bei Buurtzorg, Niederlande

Ein leer gefegter Arbeitsmarkt, Überlastung des Pflegefachpersonals und Patienten, die im Minuten-Takt abgefertigt werden. So sieht der Pflegealltag in Deutschland aus. In den Niederlanden geht man schon seit 2006 einen anderen Weg. Buurtzorg (sprich: bürtsorg) bedeutet so viel wie „Nachbarschaftshilfe". Gegründet wurde sie zu jener Zeit von Jos de Blok. Der Ökonom und gelernte Krankenpfleger war unzufrieden mit dem Pflegesystem und hat sich damals an seine Ausbildung in den Achtzigerjahren erinnert – als der Mensch im Mittelpunkt stand, nicht alles reguliert war, die Kosten überschaubar waren und ihm seine Arbeit noch Freude bereitet hat.

Ambulante Pflege mit einem ganz neuen Ansatz

De Blok fing mit drei Mitarbeitern an. Heute sind bei Buurtzorg 15 000 Menschen angestellt. Mittlerweile wird das Konzept schon in verschiedenen Ländern, wie etwa Japan, umgesetzt. Auch in Deutschland gibt es ein Modellprojekt (s. Kasten).
„Der größte Unterschied zu herkömmlichen ambulanten Pflegediensten ist, dass es nur kleine Teams mit maximal zwölf Pflegern gibt", sagt Anne Elsinghorst. Sie ist seit über 15 Jahren Gemeindeschwester bei Buurtzorg, fing im elften von heute 950 Teams an. Zudem gibt es weder ein vorgeschaltetes Management noch eine verantwortliche Pflegefachperson im Team. Anne Elsinghorst: „Das Besondere ist, dass jedes Team jeden Aspekt seiner Arbeit selbst organisiert. Wir entscheiden über das Budget, den Dienstplan, wer zum Team gehört, welche Patienten wir aufnehmen. Gibt es Probleme im Team, müssen wir die eigenständig lösen. Sonst können wir nicht weitermachen."

„Nur wenn man den Menschen kennt, kann man gut pflegen"

Ziel von Buurtzorg ist es, die Versorgung der Menschen, die zu Hause Pflege und Unterstützung brauchen, zu organisieren. Dazu gehört auch – unter Einbezug von Arztpraxen und Apotheken –, ein lokales Netzwerk aus Angehörigen, Freunden und Nachbarn zu knüpfen. Jeder, der helfen möchte, ist willkommen und kann Aufgaben übernehmen, für die nicht unbedingt eine Pflegefachperson erforderlich ist – wie Essen zubereiten, einkaufen, Kleidung anziehen. Aber an erster Stelle stehen die ganzheitlichen Bedürfnisse des zu Pflegenden. „Wir nehmen uns am Anfang viel Zeit, denn man kann nur gut pflegen, wenn man den Menschen auch wirklich kennenlernt", sagt die Gemeindeschwester. „Wir wollen Patienten dahin bringen, dass sie wieder mehr Eigenständigkeit erringen. Die Zeit, die wir dafür erst mal aufwenden, zahlt sich am Ende aber aus. Wir sind mit dem Umfeld in Verbindung. Das spart Zeit für die eigentliche Pflege und ist günstiger als bei herkömmlichen Pflegediensten." Da nach Stunden, und nicht wie sonst pauschal für Dienstleistungen wie Haare waschen, Stützstrümpfe anziehen, bezahlt wird, bleibt auch Raum, um Trost zu spenden, Gespräche zu führen.

Die grundlegende Basis der Arbeit ist Vertrauen

Heute erledigen zwölf Pflegefachpersonen Aufgaben, die eine Person in den Achtzigern geleistet hat, weiß Anne Elsinghorst. Es käme jemand für die Medikamente, für die Körperpflege. Dabei bestünde für diese Spezialisierungen keine Notwendigkeit. „Manchmal fragen mich Leute, ob ich nicht zu gut ausgebildet bin, um jemanden nur zu duschen? Mag sein, dass die Pflege am Anfang nicht komplex genug ist. Aber wenn ich einen Patienten habe, der an Krebs erkrankt ist und mehr Hilfe benötigt oder am Ende zu Hause sterben möchte, dann braucht er sich nicht an immer neue Personen zu gewöhnen. Ich bin die ganze Zeit für ihn da, ich kann ihm Morphium geben, die Infusion legen. Ich habe das ganze Paket."
Vertrauen ist die Basis für die Arbeit bei Buurtzorg. „Du musst den Pflegenden vertrauen, dass sie die richtigen Dinge tun. Wenn man den Leuten ein wenig Ruhe lässt, ihnen Verantwortung übergibt und Vertrauen schenkt, dann tun sie das Beste!"

TOBIAS BECKER
Wissenschaftlicher Projektmitarbeiter an der FH Münster

„Nicht jeder ist für die Verantwortung gemacht"

Herr Becker, Sie haben drei Jahre in Kooperation mit der Hochschule Osnabrück am Modellprojekt „Buurtzorg" gearbeitet. Konnten Sie die Erfahrungen aus den Niederlanden umsetzen?
Was bei den Niederländern der Fall ist, dass Pflegefachpersonen einfach ihre Pflege selbst organisieren, ist ja quasi das, was für unser Modellprojekt unter anderem nach Deutschland adaptiert wurde. Die Pflege selbst ist dabei sehr gut erbracht worden. Aber die Organisation ist nicht so adäquat gelaufen.

Woran hat es gelegen?
Es gab wirtschaftliche Faktoren oder auch Probleme bei der Zusammensetzung der Teams. Nicht jeder ist dafür gemacht, mit der Verantwortung umzugehen, die das selbst organisierte Arbeiten mit sich bringt, oder hat andere Vorstellungen davon. In den Niederlanden ist das akademisierter, dort werden die Pflegefachpersonen besser darauf vorbereitet. Zudem sind wir Ende 2019 gestartet, und dann kam Corona. Das hat die Netzwerkbildung erschwert. Und es gab auch Zurückhaltung bei den zu Pflegenden. Sie wollten niemandem zur Last fallen oder hatten Sorgen vor möglichen COVID-Infektionen, was ebenfalls Einfluss hatte.

Wie geht es jetzt weiter?
Man könnte überlegen, ob das Modell vielleicht auf eine Mischform hinausläuft zwischen selbst organisierten und hierarchischen Teams in Form eines agilen Modells. Hierzu bedarf es dann aber weiterer Untersuchungen, um einen Erfolg bewerten zu können.

Text: Bettina Plickert | Fotos: Epd; PR (2)